

EHP Leit-Idee .

Europäisches Haus Pappenheim

Konzept-Teil 3B :: Ort der Begegnung

Abstract

Die Pappenheimer Städte-Partnerschaften zu pflegen und weiter auszubauen, neue hinzu gewinnen, das gehörte zu den Start-Gedanken für die künftige Nutzung des EHP.

Diese Überlegungen wurden im Verlauf der Planungen erweitert. Einen Ort der Begegnung zu schaffen für Organe, Vereine, Wirtschaft-Unternehmen, gesellschaftliche Zusammenschlüsse ist für ein stark auf Tourismus und Kultur-Reisen ausgerichtetes Gemeinwesen kein Luxus, sondern eine wichtige Investition.

Ebenso bedeutsam ist die integrative Rolle, welche solche Räume im Innen-Verhältnis der Bürger untereinander gewinnen.

3B Ort der Begegnung

- konzeptionelle Aspekte -

Begegnung mag dem Kennenlernen dienen. Begegnung kann Wissen und Erkenntnis fördern. Begegnung mündet bisweilen in Freundschaft. Eine kleine *Stätte der Begegnung* im Europäischen Haus in Pappenheim diene zuvörderst dem *Von-Einander-Kennntnis-Nehmen*.

3B,1 Europäische Städtepartnerschaften

Städtepartnerschaften sind ein seit den 1950er Jahren praktizierter Ansatz, Menschen jenseits der eigenen Grenzen wahrzunehmen, sie kennen zu lernen, Beziehungen aufzubauen, Vorbehalten entgegen zu wirken und gefährliche Vorurteile zu korrigieren.

In den letzten Jahrzehnten ist diese Form kommunal-organisierter Beziehungspflege tendenziell schwieriger geworden, weil es vielerorts an engagierten Bürgern fehlt, sich dafür einzusetzen, sich zu beteiligen.

Deshalb soll das Europäische Haus in Pappenheim auch neuartige Aspekte der Beziehungspflege fördern und grenzüberschreitende Partnerschaften ebenso ernst nehmen, wie innerdeutsche Stadt- und Geschichts-Beziehungen.

3B,10 Räume für Städte-Begegnung im EHP.

Die erste, die ursprüngliche Idee war, jeder Städtepartnerschaft einen je eigenen Raum im EHP zuzuweisen. Von dieser zunächst angedachten Vorstellung des je eigenen 'Museum- und Verein-Raums' wurde im Verlauf der Konkretisierung des Konzeptes und nach diversen Gesprächen aus guten Gründen abgewichen. Solch eine Aufspaltung wäre konzeptionell dem Gedanken des zusammenwachsenden Europas wenig nützlich. Vielmehr würde sie als Symbol von abgegrenzter Kleinstaaterei mißverstehbar sein.

Die neue Vorstellung ist (auch zum Teil den beengten Raum-Ressourcen geschuldet), *einen* größeren Raum zu schaffen, der für *alle* Partnerschafts-Aktivitäten verfügbar sein soll. Darin können in Einzelvitrinen Erinnerungsstücke, Präsente, Dokumente zu den aktiven Städtepartnerschaften aktuell und fallweise sichtbar gemacht werden.

3B,11 **Bochov** (ehemals **Buchau** im einstigen Landkreis Luditz, heute Bochov in der Tschechischen Republik) wurde 1953 zur Patenstadt Pappenheims erklärt. Die 'Buchau-Gemeinde' unterhält seit Jahrzehnten in städtischen Räumen eine Stube mit Erinnerungsstücken an die einstige Heimatstadt, und mit schriftlichen / bildlichen Archivalien. Die einstige Gründergeneration ist im Fortschreiten der Zeit inzwischen klein geworden.

Buchau / Bochov soll einen Erinnerungsteil und einen Treff-Ort im Europäischen Haus Pappenheims erhalten. Vielleicht erwächst daraus in nicht zu ferner Zukunft eine neue, europäisch-harmonische Beziehung zwischen Pappenheim und Bochov (Tschechische Republik). Hierin lägen Zukunftsaufgaben für künftige Generationen, die - am europäischen Miteinander orientiert - das Gewesene nicht verdrängen sondern zur neuen Begegnung erschließen wollen.

Aus historisch belasteten Beziehungen könnten dereinst europäisch verbindende werden.

3B,12 Als derzeit aktive Städte-Beziehung gilt die Beziehung zur 1. Partnerstadt Pappenheims, **Coussac-Bonneval** in Frankreich. Sie wurde im Jahre 1987 begründet. Es besteht in Pappenheim ein Freundeskreis Coussac-Bonneval. Der Austausch von Besuchergruppen zwischen beiden Städten ist stetig, Freundschaften sind gewachsen, die Praxis der Städtepartnerschaft lebt. Der Verein wurde durch die MV (27.07.2011) umbenannt in *Europäische Städte-Partnerschaften Pappenheim e.V.*)

3B,13 Als neue Partnerstadt Pappenheims ist **Iszkaszentgyörgy** in Ungarn vom Stadtrat angenommen worden. In Iszkaszentgyörgy steht eine großzügige Schloßanlage, die von einer Zweiglinie des Geschlechts der Pappenheimer im 18. Jahrhundert erbaut wurde. Im Zuge der Intensivierung europäischer Kulturbeziehungen hat die ungarische Stadt im Jahr 2007 erste Kontakte zu Pappenheim geknüpft, die in der Zwischenzeit auf Repräsentanten-Ebene fortgeführt wurden.

Im Vorlauf einer neuen Städtepartnerschaft gäbe es einiges zu prüfen, etwa wie frühere belegte Verbindungen zwischen dem bürgerlichen Pappenheim und Iszkaszentgyörgy beschaffen waren, also eine historisch-soziologische Expertise bezüglich gewerblich-kaufmännischer, künstlerisch-kultureller oder persönlicher Interaktionen zwischen den beiden Gemeinwesen.

Daraus abgeleitet die Frage: Was ist im Jahre 2011 für Pappenheimer Bürger/innen an Iszkaszentgyörgy Beziehungs-wert? Wie kann man aus erstorbenen historischen Adelsbeziehungen von der heutigen Bürgergesellschaft akzeptierte Partnerschaften erwachsen lassen?

Die Kontakte nach Ungarn sind (seit der ersten Niederschrift des Konzeptes für D1) intensiv und - wie es scheint - durchaus belastbar geworden. Der Pappenheimer Stadtrat hat Mitte 2011 die Städtepartnerschaft mit Iszkaszentgyörgy beschlossen.

3B,14 In Finnland wird in absehbarer Zeit die Kommune **Savukoski** zu den Partnerstädten von Pappenheim zählen. Im September 2011 reist eine Delegation aus Pappenheim nach Finnland, um die bereits angebahnten Kontakte zu stärken.

3B,15 Ein Sonderaspekt, der mit Verantwortlichen der Stadt Pappenheim ebenso wie mit Folge-Betroffenen noch eingehend erörtert werden muß, betrifft die **ethnischen Verwerfungen ab Mitte der 1940er Jahre in Mitteleuropa**. Die Nachfahren vieler - nicht freiwillig - nach Pappenheim Zugezogener bilden heute

einen bedeutenden stabilen Bevölkerungskern in der Stadt und den umliegenden Dörfern.

Landsmannschaftlich Zusammengehörige, Opfer des NS-Regimes, hier im Exil lebende Menschen sollen sich im Europäischen Haus in Pappenheim gleichermaßen angenommen wissen.

Auch wenn das Europäische Haus im Ansatz Staatsgrenzen überschreitend angedacht ist, sollte hier auch die besondere Beziehungspflege zu Orten in anderen Bundesländern ein Domizil erhalten. Etwa zu Gräfenthal in Thüringen, zu dem der Pappenheimer Heimat- und Geschichtsverein einen intensiven Kontakt unterhält.

3B,2 Regionaler Treff-Ort für Wirtschaft und Touristik

- Übereinstimmung zwischen dem vorliegenden Konzept und vielen anderen LAG-Projekten besteht in den diversen Sparten der touristischen Vermarktbarkeit. Im EHP ist ein Büro für Tourismus-Organisation und Tourismus-Dienstleistung geplant, und in Pappenheim stehen Tourismus-Dienstleitungen auch unter einem *Grenzen überschreitenden Aspekt*.

- Regionale *Wirtschaftsunternehmen / Wirtschaftsorganisationen* bekommen hier einen neuen Treff-Ort für Konferenzen, Besprechungen, Expositionen. Branchenbezogene Treffen von regional tätigen Geschäftsleuten und Unternehmen mögen im EHP stattfinden.

- *Pädagogen* treffen sich im EHP, um regional definierte Lern-Projekte zu entwickeln und darüber zu referieren.

- Regionale *Tourismus-Fachleute* erkennen Pappenheim als Standort für eine Europa-weite Intensivierung der regionalen Tourismus-Märkte :: Pappenheim könnte ein kleiner Treff-Ort werden außerhalb der und zwischen den bayerischen Tourismus-Messen.

- Eine vorstellbare Bezirksversammlung eines Landessport-Verbandes im EHP sollte allerdings einen klaren Europa-Aspekt ausweisen.

Der Entwurf für ein knappes 'Statut' ist in Vorbereitung, in dem die Modalitäten der Nutzbarkeit für unterschiedliche Nutzungsinteressenten des EHP benannt werden.

3B,3 Jugendbildung / Migration / Integration

Der Bereich *Jugend-Begegnungen* soll mit ersten Versuchen angetestet werden. Hier könnte in Zusammenarbeit mit allgemeinbildenden und beruflichen Schulen der Region eine Art 'Neuanfang' gewagt werden.

- Der Bereich *Jugendbildung* in Verbindung mit dem Europa-Gedanken wird als Ziel ausgewiesen.

- Das Thema '*europäische Migration*' gibt zahlreiche Ansatzpunkte, die explizit als Ziel auszuweisen später erfolgen wird.

- *Integration ist als wechselseitige Beziehungs-Ermöglichung zu verstehen.* 'Nicht nur, daß Migranten Deutsch lernen, erscheint wichtig: Migranten bringen Kompetenzen und Kultur nach Deutschland mit, die aufzunehmen auch für dieses Land eine Bereicherung darstellt.' Quasi als Gegenpol zu 'Eingliederung' steht der Gedanke der 'Kooperation'.

- 'Integration / Kooperation' werden hier nicht als Sozialarbeit verstanden sondern als Bildungs- und Begegnungs-Angebot. Der LdL-Ansatz (Jean Pol Martin) wird in diesem Zusammenhang als wichtige didaktische und methodische Strategie aufgenommen.

3B,4 Ort der freien Zugänglichkeit in Pappenheim

In den kleineren abhängigen Gemeinwesen, den historisch mit Pappenheim verwurzelten (sog. Grafendörfern) wie in den viel später eingemeindeten Dörfern nehmen die Vereine eine hoch bedeutsame, eine Kultur stabilisierende und tradierende Aufgabe wahr.

Hingegen ist vitale *kulturelle Vielfalt* im Sinne urbaner Eigenart in der Kernstadt Pappenheim nach Einschätzung des Verfassers derzeit eher weniger entwickelt. Zumindest ist sie nicht so präsent, wie zu wünschen wäre.

Dazu müssen *Orte und Räume* vorhanden sein, welche für jedermann / jedefrau offen zugänglich sind, die keine Gruppen-Zugehörigkeit, keine eingetragene Mitgliedschaft, keinen Freundeskreis voraussetzen.

Ein *Türkisch-Deutscher-Treff*. Hier mögen sich Zugezogene und Alteingesessene begegnen. Angedacht ist ein Treff-Ort von türkisch-stämmigen und deutschen Bürgern zum interkulturellen Austausch, aber auch von hier lebenden Türken untereinander.

Mit veränderten Gesellschaft-Bedingungen hält das EHP noch andere Optionen offen.

* **Ort der offenen Kontakte.** Sowohl das europäisch-Zugehörige wie das international-Fremde braucht den speziellen Ort der Begegnung. Dort kann vieles von dem Wünschbaren geschehen, wozu es derzeit keinen Anlaß, keine Initiative gibt: Das Fremde kennen lernen, sich mit Fremden austauschen, von-einander-Lernen, wenn nötig auch um das gute Miteinander streiten, sich im Spiegel des Fremden selbst neu wahrnehmen. Und das gilt wechselseitig, ebenso für die hier Geborenen, wie die Hinzugekommenen. Fremde und Zugehörige suchen öfter Kontaktmöglichkeiten als hier Alt-Seßhafte glauben mögen. Kontakt nach draußen kann sehr belebend zurückwirken. Es gibt in Pappenheim Bürger/innen, die das heute schon wollen, und es werden mehr werden.

* Der **Ort des Begegnens unter Zugehörigen.** Die Umsetzung der europäischen Integration macht aus den Ausländern vieler Nationen Zugehörige zum Gesamtprojekt Europa. Es braucht auch Orte, wo die Zugehörigkeit erlebt werden kann, wo Zugehörige sich heimisch wissen.

* Der **Ort des Besinnens auf das Fremde**. Mit dem Europäischen Haus würde in Pappenheim ein *Ort des Besinnens auf das Fremde* begründet werden. Es entstünde ein Kultur-Ort mit neuer Ausrichtung, und dieser in Trägerschaft der Stadt Pappenheim.

Anmerkung ::

Der Konzept-Abriß ist im Sinne einer Diskussion-Version fortlaufenden Modifikationen unterworfen und erfährt Anpassungen mit sich ändernden Bedingungen.
Störende Redundanzen werden bei Überarbeitungen entfernt.

Impressum ::

Leitidee und Nutzungskonzept für das Europäische Haus in Pappenheim. Teil 3B: Ort der Begegnung.
© H.M. Selzer (2009 ... 2011)
DLS, Pappenheim-Bieswang; Fon 09143/ 84 07-0; selzer@didaktik-labor.de

Letzte Aktualisierung :: 2011-08

W-EHP-Leit-Idee-Teil3B-42.odt

Über diesen **Link** gelangen Sie auf die Darstellung von **DLS**
>> <http://www.didaktik-labor.de/W-Feld/W-EHP/W-EHP-11.html>
mit weiteren Verweisen zum **Konzept des Europäischen Hauses** Pappenheim.